

Das Totenschiff

Libretto in 2 Akten und 13 Bildern. Kristine Tornquist
nach dem Roman Das Totenschiff von B.Traven

Gale

Stanislaw

Schicksal / Der Grosse Kapitän - Sopran

4 Wechselrollen - Männer

1. Akt

Hafengesellschaft

2 belgische Polizisten

amerikanischer Konsul

2 holländische Polizisten

1 oder 2 holländische Grenzsoldaten

1 oder 2 belgische Grenzsoldaten

französischer Schaffner

französischer Polizeioberst

2. Akt:

Besatzung der Yorikke - 4 Männer: 2 Heizer, Matrose, Ingenieur, Skipper

2 Marokkaner (= 2 Heizer)

2 Offiziere der Küstenwaffe (= 2 Heizer)

Hafenarbeiter (= Heizer)

Besatzung der Empress - 4 Männer: 3 Matrosen und Skipper

Die unzähligen Schauplatz- und Personenwechsel, die schnellen Wendungen und die scharfen Schnitte in der Geschichte können durch musikalisches und szenisches Abblenden zwischen den Szenen und Zwischentitel bzw Zwischenspiele, die die Verwandlung der Sänger in ihre nächste Rolle möglich macht, wie im Stummfilm gelöst werden.

Immer wieder wendet sich Gale aus dem Verlauf der Geschichte ans Publikum.

1. Akt

1

Vorspiel. Landurlaub in Antwerpen

(Gale, Schicksal; optional: Hafengesellschaft¹)

Der Seemann Gale hat Landurlaub. Der feste Boden unter den Füßen lässt ihn schwanken, er trinkt zur Sicherheit eine gute Flasche aus dem Vorschuss, den er sich hat geben lassen, er tanzt um sein Gleichgewicht und lässt sich von einer Wahrsagerin aus der Hand lesen.

Schicksal:² Now stop that crying, Honey Dear,
 The Jackson Square remains still here
 in sunny New Orleans,
 in lovely Louisiana.

 She thinks me buried in the sea,
 no longer does she wait for me
 in sunny New Orleans,
 in lovely Louisiana.

 The death-ship is it I am in,
 all have I lost, nothing to win
 so far off sunny New Orleans,
 so far off lovely Louisiana.

Während der letzten Strophe verdunkelt sich der fröhliche Abend rund um Gale. Er schläft besoffen ein, während das Schicksal seinen Lauf nimmt.

2 Ohne Papiere am Hafen von Antwerpen

(Gale, 2 belgische Polizisten)

Aus seinen süßen Träumen wird er von zwei belgischen Polizisten³ unsanft geweckt. Er kommt erst langsam wieder zu sich.

Polizist1: He.
 Engländer?
Gale: Amerikaner.
Polizist1: Seemann?
Gale: *(stolz)* Auf der Tuscaloosa.
Polizist2: Die Tuscaloosa?
 Ist rausgegangen um 3 Uhr morgens.

Gale wird mit einem Mal hellwach, er ahnt Unheil. Dem Polizisten kommt der Mann verdächtig vor.

Polizist1: Seemannskarte?

¹ *Hafengesellschaft: stumm oder musikalisch: Stanislaw, 4 Wechselrollen*

² *möglich: die Hafengesellschaft begleitet das Schicksal. Die letzte Strophe sollte jedenfalls solistisch sein.*

³ *Die Zuteilung des Textes auf die beiden Polizisten kann auch anders gelöst werden.*

Gale: Die steckt in meiner Jacke,
die Jacke in meinem Kleidersack,
mein Kleidersack liegt unter meiner Bunk in der Tuscaloosa,
(begreift langsam) und die Tuscaloosa ist rausgegangen um 3 Uhr morgens.

(Gale: *(zum Publikum)* Das traurigste aller Dinge ist ein Seemann, der zurückgeblieben ist.
dem sein Schiff fortgefahren ist, ohne ihn mitzunehmen.
Das Schiff hat nicht auf ihn gewartet, es kann ohne ihn fertigwerden.
Ein Seemann ohne Schiff ist weniger als der Dreck auf der Gasse.
Aber: mach das Beste aus dem Schlechten, und das Schlechte verschwindet im Augenblick.

Gale: Doch da sind noch andre Schiffe in der Welt,
die Ozeane sind ja gross und weit.)⁴

Polizist 2: Keine Seemannskarte!
Kein Pass. Keine Identitätskarte. Keine Papiere.
Gale hat nichts dabei, alles ist mit dem Schiff fort. Im Nu befindet er sich auf einer Polizeistation, wird perlustriert.

Polizist 2: Hier in Antwerpen können Sie nicht bleiben.
Und ins Wasser wollen wir Sie auch nicht schmeissen.
(jovial) Wollen Sie nach Frankreich?
Wie denken Sie über Deutschland?

Gale schüttelt jedesmal den Kopf.

Polizist 1: Sie gehen nach Holland.

Gale: Ich bin Seemann. Ich will auf ein Schiff.

Polizist 2: Die Frage ist entschieden.

Polizist 1: Kommen Sie mit.

Gale wird von den zwei Polizisten zur Grenze durch die Dunkelheit geführt. Er weiss nicht, wohin es geht. Das weckt in ihm die Angst, er solle gehenkt werden.

Polizist 1: Wir müssen warten, bis es finster ist.

Gale: Wieso warten, bis es finster ist?
Ich gehe nicht mit. Hilfe!
Ich bin Amerikaner. Ich werde mich beschweren.

Polizist 2: Wer keinen Pass hat, ist niemand.
Mit Ihnen können wir machen, was uns beliebt.
Und das werden wir jetzt.

Gale: Soll ich denn gehenkt werden?

Polizisten: Oui, Mister.

Die beiden Polizisten lachen und halten Gale, der sich losreissen will, fest.

Polizist 1: *(freundlich)* Da drüben, da drüben,
geradewegs, wo ich hinweise, da ist Holland.
Hier haben Sie fünf Gulden.

4 optional

Gehen Sie immer in diese Richtung, dann kommen Sie zur Eisenbahnstation.

Sagen Sie nur auf gut holländisch: *Rotterdam, derde Klasse.*

Aber sagen Sie kein Wort mehr.

Bald sind Sie in Rotterdam.

Polizist 2: Kommen Sie nicht noch mal nach Belgien zurück.

Wir sperren Sie ein auf Lebenszeit.

Gale ist erleichtert. Er schüttelt den Polizisten die Hände und macht sich auf den Weg.

Gale: *(zum Publikum)* Wie soll man die Menschen nicht lieben,
wenn man so gute Kerle
selbst unter den Polizisten findet.

So gelangt Gale nach Rotterdam.

3 Beim amerikanischen Konsul in Rotterdam

(Gale, amerikanischer Konsul)

Aber im Hafen von Rotterdam hat Gale kein Glück.

Gale: Rotterdam ist eine hübsche Stadt.

Wenn man Geld und Arbeit hat.

(Gale versucht, Arbeit zu finden. Wortlos gehen Skipper und Händler an ihm vorbei oder weisen ihn barsch zurück.)

Gale: Haben Sie Arbeit für mich.

Haben Sie Arbeit?

Haben Sie Arbeit?

(Ich würde alles annehmen, was zwischen Kapitän und Küchenjunge ist.

Aber nicht einmal ein Kapitän wird vermisst.)

Arbeit?

Arbeit!

Gale: *(zum Publikum)* Kann der Skipper seinen Eimer allein fahren, ohne den Arbeiter?

Kann der Ingenieur seine Lokomotive alleine bauen, ohne den Arbeiter?

Nein.

Aber der Arbeiter muss mit dem Hut in der Hand dastehen

wie ein Hund, der geprügelt werden soll.

Es ist manchmal weniger beschämend,

um Brot zu betteln

als um Arbeit zu fragen.⁵⁾⁶

Er besucht den amerikanischen, immer mit grossen weissen Zähnen lächelnden Konsul.

Der Konsul grüsst jovial.

Gale: Sie sind mein Konsul,

5 S86

6 *Arbeitssuche optional*

Sie werden mir helfen.

Konsul: Amerikanischer Konsul bin ich allerdings.
Aber ob Sie Amerikaner sind, müssen Sie erst beweisen.
Wo haben Sie denn ihre Papiere.
Wie kann man seine Papiere verlieren.
Die trägt man doch stets bei sich.

Gale: Aber ich bin doch im Land geboren.
Das hören Sie doch.

Konsul: Das ist kein Beweis.

Gale: *(zum Publikum)* Man möchte manchmal bedauern,
dass wir nicht aus Papiermaché gemacht sind
denn dann könnte man am Stempel sehen,
ob wir in der Fabrik USA
oder in der Fabrik Frankreich
angefertigt sind.

Konsul: Nein. Nein. Kommen Sie mir nicht mit solchen Erzählungen, lieber Mann.
Da könnt ja jeder Herumtreiber kommen und von mir Papiere verlangen.

Gale: Können Sie mir wieder ein Schiff verschaffen, damit ich heimkomme.

Konsul: Ohne Papiere ein Schiff?

Gale: Woher Papiere, wenn Sie mir keine geben?

Der Konsul hat genug von diesem Fall. Er wendet sich wichtigeren Dingen zu.

Konsul: Ich bin hier ganz machtlos.
Good bye and good luck.

Gale zieht sich zurück.

Gale: *(zum Publikum)* Nicht der Mann ist ein Biest.
Der Staat ist das Biest.
(weist auf den Konsul) Und er ist der Diener des Biests.
(Das Zeitalter der Tyrannen, der absoluten Herrscher,
der Könige, Kaiser ist besiegt.
Sieger ist das Zeitalter eines grösseren Tyrannen:
das Zeitalter der Landesfähnen, des Staates und seiner Lakaien.⁷
Die sitzen am Tisch und schreiben Formulare voll.
Hundert Meilen hinter der Front des nackten Lebens.⁸)

Gale treibt sich hoffnungslos in Rotterdam herum, es geht immer weiter bergab mit ihm.

Gale: *(zum Publikum)* Was bin ich hungrig. So gotterbärmlich hungrig.
Und müde vom Schlafen in den Torwegen und Winkeln.
Immer gejagt im Halbschlaf von der Nachtpolizei.

7 S167

8 S204

(Und kein Schiff im Hafen, das jemand brauchen könnte.
Und keine Arbeit in den Fabriken,
keine Arbeit in irgendeinem Geschäft.
Selbst wenn da Arbeit wäre:
Haben Sie Papiere? Nein.
Sie sind Ausländer. Danke.
So hungrig und so müde.⁹)
Dann kommt die Zeit,
wo es keinen Unterschied mehr macht,
die Börse eines anderen, der nicht hungert
mit der eignen Börse, die man nicht hat,
zu verwechseln.

Gale, hungrig und müde, beschliesst zu betteln oder zu stehlen. Eine stumme Szene.

4 Zwischen den Grenzen

(Gale, 2 holländische Polizisten, holländischer Grenzsoldat, belgischer Grenzsoldat)

Die niederländische Polizei wirft schliesslich ein Auge auf den Beschäftigungslosen. Zwei Polizisten halten ihn an und durchsuchen seine Habseligkeiten.

Polizist 1: Polizei.

Polizist 2: Zeigen Sie Ihre Seemannskarte.

Gale: Ich habe keine Seemannskarte.

Polizist 1: Sie *haben* keine Seemannskarte?

Gale: Ich *habe* keine Seemannskarte.

Polizist 2: Zeigen Sie Ihren Pass.

Gale: Habe keinen Pass

Polizist 1: Keinen Pass?

Gale: Keinen Pass.

Polizist 2: Identitätskarte der hiesigen Behörde?

Gale: Keine Identitätskarte der hiesigen Behörde.

Polizist 1: Mehr Geld haben Sie nicht?

Gale: Nein.

Polizist 2: Sie haben also gar keine Papiere?

Polizist 1: Rein gar nichts, womit Sie beweisen können, dass Sie Amerikaner sind?

Gale: (*verzweifelt*) Mein Konsul wird mir Papiere geben.

Ein Höllengelächter bei den Polizisten.

Polizisten: Hö hö hö.

Das Gelächter bricht abrupt ab.

Polizist 2: Ohne Papiere glaubt Ihr Konsul Ihnen nicht einmal,
dass Sie geboren sind.

⁹ *Diese Passage nur, wenn die optionale Szene Arbeitssuche nicht vertont wird.*

Polizist 1: Wenn wir Sie nun zu Ihrem Konsul bringen
und Sie haben keine Papiere,
dann übergibt er Sie offiziell an uns
und wir werden Sie nie wieder los.

Polizist 2: Nie wieder los. Was sollen wir mit Ihnen machen?

Polizist 1: Wir können Sie ja nicht totschiagen wie einen Hund.

Polizist 2: Wie einen Hund. Aber warum sollen wir Sie durchfüttern?

Die Polizisten verständigen sich mit einem Blick. Dämmerung fällt ein.

Dann nehmen sie ihn zwischen sich und führen ihn ein Stück.

Polizist 1: Gehen Sie also dort immer geradeaus.
Wenn Sie eine Zeit gegangen sind, dann kommen Sie zu einer Bahnlinie.
Folgen Sie der Bahnlinie, bis Sie zur Station kommen.
Warten Sie bis zum Morgen.
Gehen Sie an den Schalter und sagen Sie auf belgisch:
Une troisieme à Anvers. Nach Antwerpen.
Reden Sie sonst kein Wort.

Polizist2: Und kommen Sie nie wieder zurück nach Holland.
Sie bekommen sechs Monate Gefängnis und Internierungscamp.

Polizist1: Hier sind dreissig belgische Franc.

Polizisten: Good bye und viel Glück.

Die Polizei zieht sich zurück.

Gale: *(bitter)* Viel Glück.
(zum Publikum) In Belgien gibt es lebenslänglich Gefängnis.
In Holland nur sechs Monate. Das ist billiger.

Gale geht an der Grenze entlang, bis er von einem holländischen Grenzsoldaten angehalten wird.

holl. Soldat: Stehenbleiben! Oder es wird geschossen.
Was machen Sie hier?

Gale: Ich gehe ein wenig spazieren.

holl. Soldat: Warum gehen Sie denn auf der Grenze spazieren?

Gale: Die Grenze hab ich nicht gesehen. Kein Zaun da.

Die Grenzer richten ihre Taschenlampe auf Gale und durchsuchen seine Taschen.

holl. Soldat: Wo wollen Sie denn hin?

Gale: Ich will zurück nach Rotterdam.

holl. Soldat: Halten Sie uns nicht zum Narren.
Sie haben belgische Franc in der Tasche.
Sie gehören nach Belgien.

Der Grenzsoldat zeigt die Richtung. Gale schlägt unter seinem strengen Blick den Weg nach Belgien ein.

Gale: *(zum Publikum)* Lebenslänglich Gefängnis.

Doch wenig später hat er wieder eine unangenehme Begegnung, diesmal mit einem belgischen Grenzsoldaten.

belg. Soldat: Halt! Wo wollen Sie denn hin.

Gale: Nach Antwerpen.

belg. Soldat: Warum gehen Sie nicht auf der ordentlichen Strasse.

Gale: Ich bin nicht freiwillig hier,
holländische Polizisten haben mich nach Belgien hergeschickt.

belg. Soldat: Solchen Schwindel können Sie andern erzählen.
Wollen wir erst mal Ihre Taschen durchsuchen.

Der Grenzer richtet seine Taschenlampe auf Gale und durchsucht seine Taschen.

belg. Soldat: Da drüben ist die Richtung nach Frankreich.
Gehen Sie jetzt immer drauflos
und lassen Sie sich hier nicht mehr sehen.

Gale: Nach Frankreich diesmal.

Noch gibt er die Hoffnung nicht auf.

Gale: Marseille ist ein guter Platz.
Da sind viele Schiffe, die immer jemanden brauchen.

5 Frankreich

So kommt Gale nach Frankreich.

Gale: Boulogne.

Ohne Geld ist Reisen gefährvoll.

Gale: *(zum Publikum)* Express Boulogne-Paris.¹⁰
Ich nahm eine Karte für die erste Station
und setzte mich in den Zug.
Und da war ich mit einem Mal in Paris.
Express Paris-Limoges.
Ich sitze drin und habe keine Karte.
Diesmal wird kontrolliert, aber ich verschwinde spurlos.
Express Limoges-Toulouse.
Ich sitze drin und habe wieder keine Karte.
Ich verschwinde spurlos -

Aber der Kontrolleur hat aufgepasst und fängt Gale ab.

Kontrolleur: Bitte, lassen sie doch mal Ihre Karte sehen,
wenn ich sehr bitten darf.

Gale wird wieder einmal auf eine Polizeistation gebracht.¹¹

Polizist: Nationalität?

Gale: Eine heikle Frage.

¹⁰ Sollte diese Zugfahrt szenisch illustriert werden, darf sie nicht zu schnell gehen.

¹¹ Für diese Passage 3 Varianten (mit Spanien) im Anhang.

Ich bin ein Deutscher.

Polizist: Also ein Deutscher. Sieh an.

Warum haben Sie denn keinen Pass?

Gale: *(zum Publikum)* In jedem Land die gleichen Fragen.
Hat einer vom andern abgeschrieben.

Polizist: Vierzehn Tage Gefängnis wegen Eisenbahnbetrugs.

Gale wird angekettet. Er bekommt eine Hacke und soll damit graben.¹²

Polizist: Sie werden der Arbeitskolonne zugewiesen.
Und bekommen dafür 40 Centimes Arbeitslohn.
Nach Ihrer Entlassung aber müssen Sie
innerhalb von vierzehn Tagen das Land verlassen,
sonst bekommen Sie ein Jahr
und Deportation nach Deutschland.

Endlich wird Gale aus der Arbeitsfron entlassen.

Gale: *(zum Publikum)* Eins ist sicher.
Wenn ich nochmal ohne Fahrkarte auf einer französischen Bahn fahre,
muss der französische Staat bankrott machen.
Darum muss ich raus aus diesem Land.
Für meine Füße brauch ich keine Fahrkarte.

Gale macht sich auf den langen Weg, er schlägt durch sich auf kleinen Strassen, durch Wälder und über Wiesen und meidet die Städte. So gelangt an sein Ziel.

Gale: Nach Marseille ist es nicht mehr weit.
Mir wurde erzählt, in Marseille sollen grosse amerikanische Schiffe liegen,
die Mannschaft suchen.
Falscher Alarm.
Es lag auch kein einziges amerikanisches Schiff im Hafen.
Nur die Yorikke.

Schon ihr Name klingt unheilvoll und rostig.

möglich: eine Pause

¹² Im Buch muss er Schürzenbänder annähen.

2. Akt

7 Die Yorikke

(Gale, Stanislaw, Ingenieur, Heizer, Skipper, Schicksal)

Ein uraltes, verwahrlostes Schiff taucht auf, fleckig von den ungezählten Anstrichen, rostig, verbeult und schwerfällig. Seine Nationalität hält es geheim, die Flagge ist verblichen und ausgefranst. Der Name ist verwaschen, kaum zu lesen: Yorikke.

Schicksal: She thinks me buried in the sea,
no longer does she wait for me
in sunny New Orleans,
in lovely Lousiana.

The death-ship is it I am in
all have I lost, nothing to win
so far off sunny New Orleans,
so far off lovely Lousiana.

Die Uniform des Seemanns, der vorn an der Reling steht, hat schon bessere Tage gesehen.

Ingenieur: Hey, ain't Ye sailor?

Gale: Yesser.

Ingenieur: Want a dschop?

Gale wird blass. Er überlegt.

Gale: *(zum Publikum)* Da ist das Schicksal.
Auf diesen Eimer will ich nicht.
Doch wenn mich jemand fragt, ob ich Arbeit haben will,
muss ich ja sagen, muss ich sagen: ja.
Denn sage ich jetzt nein,
werd ich nie im Leben wieder ein Schiff bekommen.

Also antwortet er widerstrebend.

Gale: Yesser.

Ingenieur: Vollmatrose?¹³

Gale: *(erleichtert)* Nosser. Maschinenbetrieb¹⁴.

Ingenieur: Das ist ja, was wir brauchen.

Gale: *(für sich)* Lieber den Henker als dieses Schiff zu fahren.
Wo geht ihr raus?

Ingenieur: Wo wollen Sie hin?

Gale: Nach Amerika.

¹³ Die englische Bezeichnung für einen Vollmatrosen ist „able (bodied) seaman“ (AB) - AB schreibt es Traven.

¹⁴ Für Seeleute im Maschinenbetrieb waren auch die umgangssprachlichen Ausdrücke „Heizer“, „Black Gang“ - oder „Schwarze Bande“ wie Traven es schreibt - üblich.

Ingenieur: Mann, was für ein Glück haben Sie.
Wir haben Ladung, Stückgut gerade für New Orleans.
Da können Sie abmustern.

Gale staunt über sein Glück.

Gale: New Orleans!
(Schicksal: Now stop that crying, Honey Dear,
The Jackson Square remains still here
in sunny New Orleans,
in lovely Lousiana.)

Der Ingenieur wirft Gale ein Tau zu, er steigt hoch.

Ingenieur: Mach hurtig.
Hopp auf.

Der Skipper erscheint. Er ist als einziger auf der Yorikke elegant und sauber gekleidet, er spricht ebenso sauber und mit gewählten Pausen.

Skipper: So.
Sie sind der neue Kohlenzieher.

Gale: Kohlenzieher?
Die schwerste Arbeit für schlechtestes Geld.
Nein. Ich bin Heizer.

Der Skipper wendet sich ab, er will mit Streitigkeiten nichts zu tun haben.

Ingenieur: Von Heizer hab ich nichts gesagt.
Habe gesagt: Maschinenbetrieb.
Da gehört der Kohlezieher dazu.

Skipper: Dann ist es ja ganz in Ordnung.
Dann können wir ja nun schreiben.
Geboren in und wann?

Gale begreift, dass er keine Chance hat. Er überlegt.

Gale: In - in -

Skipper: In?

Gale: Alexandria.

Skipper: Alexandria.
Nationalität?

Gale: No. Keine Nationalität.

Skipper: Die Heuer ist siebzig Peseten.

Gale: *(mit Empörung)* Siebzig Peseta.
*((zum Publikum) Ein Arbeiter, der keinen Lohn fordert,
ist überall ein willkommener Mensch.)*

Gale ist geschlagen.

Skipper: Wo wollen Sie abmustern?

Gale: Im nächsten Hafen, den wir anlaufen. New Orleans.¹⁵

Skipper: Aber nein.
Wir haben deklariert Griechenland,
aber ich habe meine Absicht geändert
und mache Nordafrika.

Gale: Sie haben gesagt New Orleans.

Ingenieur: Kein Wort ist wahr.

Skipper: Dann ist ja alles in Ordnung.
Unterschreiben bitte.

Gale unterschreibt widerwillig mit einem erfundenen Namen.

Gale: Helmont Rigbay, Alexandria.

Ingenieur: *(grob)* Kohlenzieher, du machst die Rattenwache.
Von zwölf bis vier und von zwölf bis vier.
Wer die Rattenwache macht, holt auch das Essen.
Und wäscht das Geschirr. Und scheuert das Quartier.
Und zieht die Asche von elf bis zwölf.
Also Arbeit von elf bis sechs, von elf bis sechs.

Kaum unterschrieben, reißt der Skipper dem Angeheuertem den Vertrag aus der Hand. Er und der Ingenieur verschwinden. Gale bleibt allein zurück.

Gale: Ausgelöscht aus den Lebenden.
Kein Hauch von mir ist mehr auf der Welt.

Das Schiff macht sich zum Auslaufen bereit. Man hört das Rattern der Ketten, das Rasseln der Wintschen, das Dröhnen des Ankers, der gegen die Bordwand schlägt. Die grossen dampfbetriebenen Maschinen laufen an.

Das Schicksal: Holla hey! Holla hey! Hoihoi!
No longer waiting on a reef
With the death ship I will leave¹⁶
so far off sunny New Orleans,
so far off lovely Lousiana.

Die Yorrike legt ab und beschleunigt. Bald verschwindet der Hafen in dunstiger Ferne.

8 Die Arbeit auf der Yorikke

(Stanislaw, Gale; 2 Heizer, Ingenieur)

Die Mannschaft des Maschinenbetriebs ist währenddessen aufgetaucht, um den Neuen zu betrachten. Sie haben von Kohle und Dreck schwarze Gesichter, sind zerlumpt und dreckig wie Seeräuber. Einer trägt einen grünen Unterrock als Turban, der zweite hat keine Jacke mehr, dafür einen zerdrückten Zylinder am Kopf, und der dritte hat sich Fetzen um die Arme und Beine gewickelt. Sie holen ihn zur Arbeit.

Gale lernt Stanislaw kennen.

Stanislaw: Wie heisst du, Neuer?

¹⁵ Im Roman ist es Liverpool.

¹⁶ S129: Holla hey! Holla hey! Hoihoi! Ich liege nicht an einem Riff, Ich fahre auf dem Totenschiff

Gale: (erfindet) Habib.
Stanislaw: Türke?
Gale: (überlegt kurz) Ägypter.
Stanislaw: (spielt mit) Gut. Ägypter hat gefehlt.
Wir haben alle Nationen auf der Kanne.
Hier schmeisst keiner dem andern seine Nationalität vor
weil keiner mehr eine hat, mit der er protzen kann.¹⁷
Ich bin Stanislaw. Pole oder Deutscher, wie du willst.¹⁸
Jetzt wollen wir drangehen.
Heizer: Ägypter, was stehst du denn noch rum?

Das Schiff wird von der pausenlosen Arbeit des Heizers und des Kohleziehers angetrieben. Der Kohlezieher klettert über die enge Leiter in den Kesselraum hinunter. Dort wird die Aschekanne eingehängt und mit einer Wintsche hochgezogen, ausgehängt und in den Schacht geleert, durch den die Asche ins Meer fällt. Durch den Kohlschacht wiederum wird Kohle übers Deck nach unten geschaufelt. Von den Kohlebunkern schleppt der Kohlezieher die Kohle kübelweis in den Heizraum. Der Heizer hat Hände und Füße mit Stoff gegen die Hitze umwickelt, er wirft das Feuer auf, lockert es und schaufelt die Asche, die durchs Sieb fällt, sowie die glühende Schlacke vom Rost vor die Öfen. Dort wird die Schlacke mit Wasser gelöscht und warm in die Ascheimer geschaufelt. Kohlezieher und Heizer sind schwarz von Kohle und Asche, ihnen fehlt Schutzkleidung, ihre Kleidung hängt in Fetzen, sie haben Verbrennungen an Armen und Beinen.

Stanislaws Schicht geht von sechs bis elf, er arbeitet zusammen mit dem Heizer²¹⁹

²⁰Stanislaw: Arbeit von sechs bis elf, von sechs bis elf.
Der Heizer wirft neun Feuer auf,
er stemmt mit einer Eisenstange
die glühenden Schlacken von den Rosten.
Ein Glutofen der Kesselraum.
Gottverfluchter Hurenhund.
Von sechs bis elf, von sechs bis elf.

Schichtwechsel.

Stanislaw gibt Gale seine Schaufel und legt sich hin. Gales Schicht geht von elf bis sechs.

Auch die Heizer tauschen Bett und Eisenstange.

Gale: Arbeit von elf bis sechs, von elf bis sechs.
Die Schlacken werden mit Wasser gelöscht,
Der Dampf geht hoch wie eine Explosion.
Um drei beginnt das Aschehieven.
Mit der heissen Aschekanne

17 S217

18 Stanislaws Geschichte zwischen Deutschland und Polen findet sich ausführlich ab S182

19 *Ideal wäre, wenn die Partien so sanglich sind, dass die Sänger trotzdem "arbeiten" können und nicht permanent mit dem Dirigenten Blickkontakt halten müssen)*

20 *Für die folgende Szene gibt es im Anhang noch zwei weitere Varianten.*

übers Deck zum Aschenschacht.
Von elf bis sechs, von elf bis sechs.

Schichtwechsel.

Gale legt sich in die Bunk zum traumlosen Schlaf und Stanislaw übernimmt.

Heizer2: Arbeit von sechs bis elf, von sechs bis elf.
Neun Feuer werden vom Heizer bedient.
Der Kohlezieher schafft dafür die Kohle her.
Vierzehnhundertfünfzig Schaufeln in vier Stunden
Wir fahren hundertundfünfzig Druck,
hundertfünfundfünfzig bei schwerem Wetter.
Von sechs bis elf, von sechs bis elf.

Schichtwechsel.

Stanislaw rüttelt den schlafenden Gale wach.

Stanislaw: Nun bin ich fertig. Ich kann nicht mehr.

Gale glaubt, nicht aufstehen zu können.

Gale: Stanislaw, ich halt es nicht aus.
Ich geh über die Reling.

Stanislaw: Tu das nicht. Kann nicht
deine Wache auch noch machen.

Das sieht Gale ein. Es geht also immer weiter.

Heizer1: Arbeit von elf bis sechs, von elf bis sechs.
Die Kohle wird frisch aufgeworfen.
Billige Kohle gibt wenig Hitze
und macht viel Arbeit. Verflucht noch mal.
Wir fahren hundertundfünfzig Druck,
hundertfünfundfünfzig bei schwerem Wetter.
Von elf bis sechs, von elf bis sechs.

Schichtwechsel.

Gale und sein Heizer fallen wortlos in die Bunk, Stanislaw und sein Heizer übernehmen.

Stanislaw: Arbeit von sechs bis elf und sechs bis elf.
Der Heizer wirft neun Feuer auf,
er stemmt mit einer Eisenstange
die glühenden Schlacken von den Rosten.
Ein Glutofen der Kesselraum.
Gottverfluchter Hurenhund.
Von sechs bis elf und sechs bis elf.

Schichtwechsel.

Gale übernimmt schlaftrunken, Stanislaw legt sich erschöpft in die Bunk. Auch die Heizer tauschen Bett gegen Stange.

Gale: Arbeit von elf bis sechs, von elf bis sechs.

Das ging so die Tage und die Nächte.
Wir hatten nicht mehr Luft zu atmen.
Jegliches Leben in uns war erloschen.
Wir bluteten, aber wir fühlten es nicht.
Ich war ausgelöscht. Ausgelöscht.
Von elf bis sechs, von elf bis sechs.

Schichtwechsel.

Gale und sein Heizer fallen wortlos in die Bunk, Stanislaw und sein Heizer übernehmen.

Heizer2: Arbeit von sechs bis elf und sechs bis elf.
Unsre Haut war in Streifen
grosse Flecken auf Armen und Händen,
Brust und Rücken abgeschmort
blutendes Sperma, gezernte Sehnen,
Gelenke wie Holz, das gebrochen wird.
Von sechs bis elf und sechs bis elf.

Schichtwechsel.

Gale übernimmt, Stanislaw legt sich erschöpft in die Bunk.²¹

Gale: Arbeit von elf bis sechs, von elf bis sechs.
Gale, Stan. Ing., Skip. :Tag und Nacht hört man das Stampfen²²
und das Dröhnen der Maschinen.
Es dröhnt im Kesselraum wie Donner,
in den Bunkern wie ein schweres Hämmern,
im Quartier wie ein drehendes Keuchen.
Es kriecht einem in Fleisch und Hirn.
Man hats in allen Fibern seines Körpers,
fällt ein in den Rhythmus der Maschine
wacht und schläft und denkt und fühlt
in diesem Rhythmus der Maschine.²³

Doch mit einem Mal ist es still.

9 Die Fracht der Yorikke - Vor der Küste von Marokko

Gale, Stanislaw, Skipper, Ingenieur, 2 Marrokkaner (= 2 Heizer)

Die Stille schreckt die Freunde aus ihrer Monotonie. Sie schauen sich um.

Gale: Was los?

Stanislaw: Habib, jetzt haben wir aber zu hopsen.

Die Ankerkette rasselt. Und aus dem Dunkel taucht ein Boot auf, bemannt mit zwei als marokkanischen Fischern verkleideten Männern. Die Ladeluken der Yorikke werden geöffnet. Der Skipper taucht mit dem Ingenieur an Deck auf. Stanislaw und Gale beobachten, was da geschieht.

²¹ Die beiden Heizer müssen sich nun in die Marokkaner verwandeln.

²² Hier endet das strenge Darstellen des Arbeitens in der Schicht.

²³ 168

Skipper: Alles dicht?
Ingenieur: Alles dicht, aye aye, Sir.
Skipper: All right. Keep on.

Nun wird eine Kiste nach der anderen auf das Boot der Marokkaner geladen. Der Ingenieur zählt zwanzig Kisten, eine nach der anderen aus, die beiden Marokkaner bestätigen jeweils die Zahl.

Ingenieur: One.
Marokkaner: Wahed.
Ingenieur: *(zählt)* two three four five six seven eight nine ten.
Marokkaner: *(zählt)* Ithna-an, theläthä, arba-a, chamsa, sitta, seba-a, thamenia, tissa-a, a-ashara.
(Ingenieur: One two three four five six seven eight nine ten.
Marokkaner: Wahed, ithna-an, theläthä, arba-a, chamsa, sitta, seba-a, thamenia, tissa-a, a-ashara.)
Ingenieur: Twenty.
Marrokaner: Twenty.

Der Skipper nimmt Geld in Empfang.

Skipper: Twenty. Well.

Das Boot legt ab, der Anker der Yorikke wird rasselnd wieder eingezogen.²⁴

Skipper: Wo steht sie?
Ingenieur: Sechs ab von der Küste.
Skipper: Bravo.

Frühstück für die Mannschaft.

Den Seemännern wird gross aufgetischt.

Gale, Stanislaw: Bratwürste, Corned Beef, Kartoffeln, Pflaumenmus, Kakao
und pro Kehle eine Tasse Rum.

Stanislaw: *(zu Gale und dem Heizer)* Das ist das Maulpflaster für uns.
(zum Skipper) Wir haben nichts gesehen. No, Sir.

Gale, Stanislaw: No Sir.
Nichts gesehen.

Der Skipper nickt, steckt sein Geld ein und verschwindet.

Die Maschinen laufen wieder an. Die Yorikke fährt weiter.

Doch Gale beschäftigt der Vorfall. Zum ersten Mal denkt er über die Ladung nach. Er hantelt sich in den Laderaum hinunter.

Gale: Da heb ich mal das Schürzchen hoch.
Er betrachtet eine Kiste im Laderaum. Er liest das Etikett der darin gepackten Waren.

Gale: (Garantiert echtes schwäbisches Pflaumenmus.
Reine Früchte und Zucker, kein Farbzusatz.
Erste schwäbische Pflaumenmusfabrik AG Oberndorf
(ruft in den Kesselraum) Stanislaw.
Pflaumenmus.

²⁴ *Die Marokkaner verwandeln sich hinter dem Schiff A in die zwei Soldaten der Küstenwache. Oder - wenn diese Szene nicht vertont wird, wieder in heizer und Matrose und gehen weiter der üblichen Arbeit am Schiff nach.*

Wir sind schöne Esel.
Da fressen wir die Schmierseife rein
und hier liegt das schönste schwäbische Pflaumenmus.)
Und hier Kakao. Kakao. Garantiert reiner entölter Van Houtens Kakao.
Die Marokkaner wissen, was gut ist.
Das gibt ein Fressen morgen,
dick draufgeschmiert auf das warme Brot.

Gale schnüffelt in den Kisten, während Stanislaw nebenan Kohle schaufelt.

Gale: Stanislaw.
Hast du gewusst, dass wir Kakao geladen haben?
Stanislaw: Natürlich weiss ich.
Gale: Warum machst du nicht eine Kiste dicht? / hopp?
Stanislaw: Die ist bloss gut für die Marokkaner, die Spanier und Franzosen.
Nichts für uns.
Gale: Red keinen Seetang.²⁵ Warum?
Stanislaw: Den Kakao kannst du nicht verdauen,
wenn man sie / ihn dir durch die Rippen pfeffert.
Da stirbst du an Blutvergiftung.
Gale: Patronen!
Stanislaw. Hier steht: Mausefallen.
Stanislaw: Passend zum Kakao.
Gale öffnet die Kiste. Darin sind Waffen.
Gale, Stanislaw: Waffen!

Ein Warnschuss. Das schnelle Boot der spanischen Küstenwache naht. Der Skipper hält die Motoren an. Zwei Offiziere²⁶ betreten die Yorikke. Der Skipper lacht jovial, die beiden Soldaten der Küstenwache - der Offizier und sein Unteroffizier - sind ebenfalls bestens gelaunt denn sie sind sicher, Schmuggelware zu finden.

Skipper: Bin schon anderthalb Meilen von der Küste.
Aber es steht kein Grenzpfahl im Wasser.

Der Unteroffizier wiederholt wie ein Papagei, was der Offizier zum Skipper sagt.

Küstenwache: We want to check your papers.²⁷
Just have a look if everything 's allright.
If everything is allright.

Skipper: Bitte, bitte, meine Herren.
Aber nicht zu lang.

Küstenwache: Need just a few minutes.²⁸

25 S141

26 Die Offiziere werden wie zuvor die Marokkaner von den Heizer-Sängern verkörpert.

27 in holprigem Englisch. Im Original auf Deutsch: Möchten nur die Papiere sehen. / Wir dürfen doch wohl mal überprüfen. / Ob sie in Ordnung sind. / Ein paar Minuten nur.

28 auf deutsch: Ein paar Minuten nur.

Die beiden Polizisten kommen aufs Schiff.

Skipper: Oder ich muss Ihre Regierung haftbar machen. Hahahaha.

Der Skipper lacht mit weissen Zähnen.

Küstenwache: Hahahaha.

We want to see the cargo now. The cargo.²⁹

Sie steigen allesamt in den Frachtraum, die Soldaten suchen in den Kisten nach verdächtigem Inhalt.

Skipper: Bitte sehr. Hahahaha.

Küstenwache: Hahahaha.

Skipper: Hahahaha.

Küstenwache: Kakao. Pflaumenmus. Mausefallen.

Pflaumenmus. Mausefallen. Kakao.

Hahahaha.

Skipper: Hahahaha.

Küstenwache: Open it.

Der Skipper bleibt bei seinem Pokerface.

Skipper: Hahahaha. Gerne. Gerne.

Er greift in die Kiste, holt daraus eine Dose heraus. Er öffnet die Dose mit einem Messer, steckt den Finger hinein und kostet. Bietet es den Soldaten der Küstenwache mit geblecktem Lachen an.

Skipper: Lecker. Hahahaha.

Die Küstenwache reißt ihm die Dose aus der Hand und kostet.

Schüttet wütend die Dose aus, darin war nur Kakao.

Skipper: Kakao. Nichts andres drin.

Nichts als garantiert reiner entölter Van Houtens Kakao. Hahahaha.

Küstenwache: Sorry. Sorry. Thank you. Thank you.

Your revision number and a voucher for receipt.

Skipper: Hahahaha.

Erfolglos legt die Küstenpolizei unter dem Lachen des Skippers wieder ab. Der Skipper sucht in der grossen Kiste eine Dose heraus. Gale staunt.

Gale: Unser Skipper kann zaubern.

Stanislaw: Ein Meister der schwarzen Magie.

Skipper: Koch, heute abend Kakao für die Mannschaft.

Und jetzt weitermachen.

Der Dampf muss hoch.

Ingenieur: Was ist denn das zur Hölle noch mal.

Werdet ihr bezahlt fürs Faulenzen

oder für was?³⁰

Heizer: Ägypter, was stehst du denn noch rum?

Die Pause ist vorbei. Gale, Stanislaw und der Heizer gehen an ihre Arbeit zurück.

²⁹ Wir wollen die Ladung sehen.

³⁰ S224

10 Abmustern

(Gale, Stanislaw, Heizer)

Heizer, Stan., Gale: Arbeit von elf bis sechs, von sechs bis elf,

von elf bis sechs, von sechs bis elf,

von elf bis sechs, von sechs bis elf.

Doch inzwischen hat sich Gale an die schwere Arbeit gewöhnt, er unterhält sich währenddessen mit seinen Kollegen über die Heuer.

Gale: Das sind alles Überstunden.

Stanislaw: Ja, Überstunden. Aber bezahlen tut sie dir keiner.

Gale: Ist aber ausgemacht.

Heizer1: Geltung hat nur, was du in der Tasche hast.

Und in die Tasche kriegst du immer nur Vorschuss.

Soviel, dass es zum Besaufen gerade langt.

Verstehst du?

Stanislaw: Du willst fort? Du kannst nicht fort.

Da musst du Geld haben, eine ganze Hose,

eine ganze Jacke, ganze Stiefel,

musst Papiere haben.

Heizer1: Die kriegst du nicht.

Wenn du abhaust,

lässt er dich einfangen wegen Desertation

Stanislaw: Die haben dich gleich

mit deinen Lumpen und keinen Papieren.

Wer nicht beweisen kann,

dass er bestimmt kein Verbrecher ist,

der ist eben einer.³¹

Heizer1: Dann zieht er dir drei Monatslohn ab wegen Desertation.

Kann er. Und das tut er.

Und du liegst vor ihm auf den Knien und bettelst

wegen eines Schillings für Schnaps.

Stanislaw: Du bist jetzt Teil der Yorriке geworden,

musst mit ihr gehen auf Tod und Verderben.

Es gibt kein Entrinnen mehr.

Kommste nicht runter.

Heizer1: Und wenn du runter kommst,

die kriegen dich und stecken dich

auf einen andern Toteneimer,

der vielleicht noch schlimmer ist.

31 S199

Gale: Und wo abmustern?

Gale / Stanislaw: Nicht in Tripolis.

Nicht in Syrien.

In Marokko nicht.

alle:³² Dakar!

Dakar ist der nächste Hafen, den die Yorikke anläuft. Die Maschinen verstummen, die Ankerkette rasselt.

11 Im Hafen von Dakar.

(Gale, Stanislawski, Hafenarbeiter, 3 weisse Matrose)

Die Yorikke legt in Dakar an. Gale und Stanislaw gehen an Land.³³ Sie schlendern mit einer Flasche am Kai entlang und träumen davon, von der Yorikke wegzukommen.

Gale: Ich könnte wegpacken mit einem Franzosen, der nach Spanien geht!

Stanislaw: Mit einem Norweger stauen, der nach Malta geht!

Gale / Stanislaw: Aber die Heuer, die uns der Skipper noch schuldig ist.

Gale: Meine vier Monat Heuer will ich dem Skipper nicht schenken.

Abmustern geht nicht.

Sie gehen am Pier entlang und kommen an einem imposanten blitzsauberen Schiff vorbei. In goldenen Buchstaben steht ihr Name am weissen Rumpf: Empress of Madagaskar. Oben sitzen ebenso strahlendweiss gekleidet drei Matrosen und spielen Karten.

Gale: *(bewundernd)* Das ist ein Eimer.

Stanislaw: Empress of Madagaskar. Feines Mädchen.

Neuntausend Tonnen. Keine drei Jahre alt. Alles echt.

Noch nicht einmal eine Niete am Rökkchen abgeschliffen.

Wie gelect oben und unten.

Matrose: Hallo! What is up?

Good chance for a fireman, Chap!

Stanislaw hält Gale zurück, der sich bewerben will.

Stanislaw: Aber die Mannschaft. Da ist etwas nicht in Ordnung.

(zum Matrosen hoch) No, Sir.

Stanislaw winkt ab. Sie gehen weiter, aber Gale versteht nicht recht.

Gale: Warum?

Stanislaw: Ein Leichenschiff, sag ich dir.

Sie setzen sich an die Hafenundermauer und nehmen einen Schluck. Ein Hafenarbeiter setzt sich zu ihnen und bestätigt Stanislaws Verdacht.

Hafenarbeiter: Die fährt Versicherung.

Fährt Seemannsleichen, wenn du verstehst.

War wohl für die grosse Fahrt gebaut, sollte zwölf Knoten machen.

Doch sie schafft vielleicht vier, nicht mehr. Dabei geht sie pleite.

³² alle ausser Heizer 1, der sich inzwischen in den Hafenarbeiter verwandeln muss.

³³ ab S225 / Während der folgenden Passage zwischen Gale und Stanislaw muss sich die Yorikke in die Empress verwandeln, es darf also nicht zu schnell gehen. Möglich: ein Tanz mit einer Hafennutte?

Die muss runter vom Wasser, die muss Versicherung bringen.
Und drum soll sie abrasseln.

Stanislaw: Die stolzesten Kompanien, die die schönsten Flaggen wehen lassen,
schämen sich nicht, Totenschiffe zu fahren.
Wozu zahlt man Versicherungsprämien.
Nicht zum Vergnügen. Alles muss seinen Profit abwerfen.

Gale: Warum liegt sie da so lang?

Hafenarbeiter: Hat keine Heizer.

Der Hafenarbeiter geht.

Kurz darauf nähern sich aus dem Hinterhalt zwei Matrosen der Empress, sie schlagen Gale und Stanislaw von hinten nieder, ziehen ihnen Säcke über den Kopf und schleppen sie fort auf ihr Schiff. (Instrumental)

12 Auf der Empress of Madagaskar - Bild 3

(Gale, Stanislawski, 3 Matrosen, Kapitän, Schicksal)

Die Empress of Madagaskar zieht die Anker ein und legt ab. Doch die Maschinen der Empress sind im Vergleich schwach und langsam. Das Schicksal singt sein altes Lied. Gale und Stanislaw liegen bewusstlos an Deck und merken nichts davon.

Das Schicksal: Holla hey! Holla hey! Hoihoi! ³⁴

No longer waiting on a reef
With the death ship I will leave
so far off sunny New Orleans,
so far off lovely Louisiana.

The death-ship is it I am in
all have I lost, nothing to win
so far off sunny New Orleans
so far off lovely Louisiana

Als das Festland ausser Sicht ist, wecken die Matrosen den bewusstlosen Gale unsanft. Hinter ihnen steht, ebenfalls im gebügeltten Dress mit goldenen Epauletten und Tressen der Skipper der Empress of Madagaskar. Gale schaut um sich, begreift nicht gleich, was geschehen ist.

Gale: Wo bin ich. Himmelkreuzdonnerwetter.

Matrose1: Haben Sie Ihren Rausch ausgeschlafen?

Gale: Feine Leute seid ihr.

Kindsräuber. Shanghaier. Leichenfledderer.

Das ist es, was ihr seid.

Matrose2: Nicht ganz nüchtern. Wir werden Sie mal in kaltes Wasser tauchen müssen,
damit der Rauch abzieht.

³⁴ je nach Laune könnte man auch hier noch einmal die drei ersten Strophen aus der ersten Szene einsetzen. Es ist auch möglich, diesmal die Besatzung der Empress (Skipper, 3 Matrosen) dafür einzusetzen.

Skipper: Was tun Sie hier auf meinem Schiff.
Gale: Das möchte *ich* gern wissen.
Matrose3: Wir wollten grad die Ladekammer reinigen,
da finden wir den Mann besoffen in der Ecke.
Skipper: Dann ist das ganz klar.
Sie wollten sich blind wegpacken, um nach England zu kommen.
Aber ein englisches Schiff dient nicht dazu,
Verbrecher in Sicherheit zu bringen.

*Die Matrosen packen den zappelnden Gale und zerren ihn an die Reling. Der Skipper gebietet ihnen Einhalt.
Er tut, als überlegte er.*

Skipper: Ich kann Sie nicht über Bord werfen.
Was sind Sie denn?

Gale: (*lügt*) Schlichter Deckarbeiter.

Matrose1: Sie sind Heizer.

Gale: Nein.

Matrose2,3: War Heizer auf der Yorikke.

Gale: Nein.

Aber all das ist bereits ausgemachte Sache. Gale hat keine andere Wahl.

Skipper: Gut.
Da Sie also Heizer sind,
werden Sie als Heizer arbeiten.
Solange Sie Ihre Arbeit tun, werden Sie gut behandelt.
Heuern kann ich Sie aber nicht,
in England muss ich Sie den Behörden übergeben.
Um zwölf beginnt Ihre Wache.
Zweimal sechs Stunden.
Zehn Pfund.

*Die Matrosen bringen ihn in die Maschinenräume. Auch hier ist alles sauber und im besten Zustand.
Dort ist bereits Stanislaw beschäftigt, der Gales Schicksal teilt.*

Gale: Stanislaw, du?

Stanislaw: Habib, du auch?

Die beiden Freunde umarmen sich.

Gale: Die Quartiere sind wie Salons.
Das Essen ist ausgezeichnet / ausgezeichnete Henkersmahlzeit.
Aber die Heuer von der Yorikke ist weg.
Und hier kriegen wir nie einen Cent.

Stanislaw: Dauert nur ein paar Tage.
Morgen wird es soweit sein.
(Ein guter Platz, da kann sich die Empress sauber hinlegen wie gemalt.)

Stanislaw zieht Gale beiseite.

Stanislaw: Pass auf.
Um fünf ist Exerzieren angesagt.
Merkst du was, he?

Gale: *(kapiert)* Alle an Deck, ausser uns.

Stanislaw: Eben.
Wenn die Empress aufknallt,
dann ist das hier eine verfluchte Rattenfalle.
Der Oberbunker hat eine Luke zum Deck.
Diese Luke müssen wir immer klar halten.
Und ich bau eine Lattenleiter.

Gale: Und wenn es knirscht,
sofort raus und hoch zur Dachluke.³⁵

Sie bereiten alles für die Flucht vor.

Und arbeiten im langsamen Rhythmus der Empress weiter: Arbeit, die nur vorgibt, Arbeit zu sein.

13 Finale - Untergang

(Gale, Stanislaw, Grosser Kapitän)

Und tatsächlich, am nächsten Tag sitzt die Empress mit einem Ruck auf einem Riff auf. Es kracht, es knirscht. Als Stanislaw und Gale sich ans Deck des gekippten Schiffes retten können, sehen sie wie sich der Rest der Mannschaft bereits im Rettungsboot in Sicherheit gebracht hat. Da erfasst eine Welle das Rettungsboot mit der Besatzung und versenkt es. Und die Empress sinkt langsam ab, bis sie unvermutet zur Ruhe kommt, dass nur noch die Skipperkabine und die brücke aus dem Wasser ragen.

(Instrumental)

³⁶ *Langsam hebt der Morgen an. Die Empress ist untergegangen, das Unwetter hat sich gelegt und friedlich, als könnte sie nichts andres, liegt die See glatt und ruhig im Morgenlicht. Nur Gale und Stanislawski haben sich auf die Brücke und die Skipperkabine, die als einziges noch aus dem Wasser ragen, gerettet. Die Situation ist - so absurd sie auch ist - friedlich.*

Gale: Stanislaw.

Stanislaw: Wo steckst du?
Habib.
Der Eimer steht so, wie er eingeklemmt in eine Felsspalte dasteht, gut ein paar Tage.

Gale schaut umher, auf der Suche nach Lebenszeichen.

Gale: Kein Mann ist übrig. Nichts zu sehen.

Stanislaw: Habib. Alle andern sind abgerasselt.
Da unten zu unsren Füßen,
schwimmen sie als Leichen.
Gerade wir beide sind alleine übrig.

35 S238-239

36 *für das Finale steht im Anhang eine variante zur Verfügung.*

Da stimmt etwas nicht.

Gale: Doch. Es geht doch gerecht zu in der Welt:
Wir gehörten nicht zur Mannschaft.
Wir waren gestohlen. Und deshalb
hat die Empress uns nicht mitgenommen.

(Gale: Wir haben alles, können essen und trinken, was wir wollen, soviel wie wollen.
Salm von British Columbia, Wurst von Bologna,
Hähnchen, Pasteten, Hühnerfrikassee,
eingemachte Früchte, Jam zwei Dutzend Sorten,
Liköre, Schnäpse, Weine, Ales und Souts.

Gale: Kein Mensch stört uns und wir brauchen nicht zu arbeiten.
Wir sind im Paradies.

Stanislaw: Trotzdem möchte ich fort, je rascher je lieber.
Wenn das hier das Paradies wäre
ich möchte nach drei Tagen eine Gotteslästerung verüben,
um wieder rauszukommen.
Ich werde mich besaufen.)

Doch die Flut setzt der Empress zu.

Der Spiegel steigt und ihr kleines Paradies geht langsam unter.

Schliesslich hocken sie auf dem Dach der Kabine.

Stanislaw: Merkst du es. Die Flut kommt.

Gale: *(bitter)* Die Flut.
Wir beide kommen auch ins Paradies nicht rein.
Wir haben keine Papiere.

Stanislaw: Siehst du was von Land?

Gale: *(versucht einen Witz)* Wenn nichts vor der Nase liegt, seh ich keins.

Stanislaw: Red nicht so grosse Töne.
Jetzt ist doch alles im Arsch.
Wir sind auf dem Weg zu den Fischen.

(Gale: Sollen wir denn hier jammern und Trauer flöten?
Es ist ein höllisches Vergnügen,
sich mit den Fischen um den Bissen zu prügeln,
wenn man selbst der Bissen sein soll.)

Die Sonne und der Durst steigen ihnen mit der Zeit zu Kopf. Tag und Nacht ziehen über sie hinweg.

Gale scheint es, als hörte er die Stimme Stanislaws und auch die eigene aus grosser Entfernung.

Dann kommt die letzte Nacht.

Stanislaw. Da.

Gale: Was.

Stanislaw: Keine hundert Schritte fort.

Gale Ein grosser Hafen. Sieht aus wie New York.

Stanislaw: Du träumst, Habib.
Die Lichter des Hafens sind doch Sterne.
Da ist auch kein Ufer.
Wir sind auf hoher See.

Stanislaw startt in die Dunkelheit.

Stanislaw: *(halluziniert)* Aber da ist die Yorikke.
Gale: Wo ist die Yorikke.
Stanislaw: Siehst du sie denn nicht?
Da liegt sie. Die Yorikke. Ich muss rüber.
Habt ihr denn keinen Kaffee für mich gelassen.
Da ist die Yorikke. Die Yorikke.
Komm mit, Pipplaw.
Sind nur zwanzig Schritt zu laufen.
Gale: Da ist keine Yorikke. Da ist kein Land.
Staniskowslow, spring nicht.
Stanislaw, nicht springen.
Bleib hier.

Stanislaw springt ins Wasser und geht sofort unter.

Gale: Stanislaw, Bruder.
Lieber Kamerad.

Gale glaubt sich von allen verlassen.

Doch dann ruft ihn der Grosse Kapitän. Gale horcht auf.

Grosser Kapitän: Komm, ich mustere dich
treu und ehrlich für grosse Fahrt.
Gale: Ja, Käptn.
Grosser Kapitän: Lass nur die Papiere.
Brauchst keine bei mir.
Bei mir brauchst du kein Seefahrtsbuch,
hier wirst du nicht gefeuert.
Bei mir fährst du auf treuem und ehrlichem Schiff.
Geh zum Quartier, schau.
Kannst du lesen,
was über der Tür dort steht.
Gale: Ja, Käptn:
Wer hier eingeht
ist ledig aller Qualen.

Er sinkt langsam ins Wasser.

Der grosse Kapitän: Wer hier eingeht
ist ledig aller Qualen.
Lass nur die Papiere.

Brauchst keine bei mir.
Bei mir brauchst du keine.
Komm, ich mustere dich
treu und ehrlich für grosse Fahrt.

Gale geht unter.

Ende